Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode

Herausgeber: Zürcherische Schulsynode

Band: 42 (1875)

Artikel: Beilage I : Rede zur Eröffnung der ausserordentlichen Schulsynode

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-744371

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mede zur Eröffnung der außerordentlichen Schulspnode.

Hochgeachtete Herren!

Sie treten heute in außerordentlicher Bersammlung der Schulspnode zusammen, um die nach § 2 des Unterrichtsgesetzes Ihnen zustehende Wahl von zwei Mitgliedern in den Erziehungsrath vorzunehmen. Im hinblick auf die bevorstehende ordentliche Berfammlung der Schulspnode im Monat August hätte Ihnen der Borstand die heutige Zusammenkunft gerne erspart, wie solches bei Anlaß der Integralerneuerung der kantonalen Behörden im Jahr 1872 geschah. Allein gerade die damals zu Tage getretenen Inkonvenienzen und gang besonders die diesfälligen Bemerkungen im Kantons= rathe selbst ließen es sehr zweckmäßig und wünschenswerth erscheinen, daß die Schulspnode ihre Wahlen rechtzeitig und nicht erst nachträglich treffe, theils im Interesse einer einheitlichen Bestellung des Erziehungsrathes durch die Legislative, theils auch zur Ermöglichung einer baldigen Konstituirung der obersten Erziehungsbehörde. — Es fallen diese Erwägungen um so schwerer in die Wagschale, als der bisherige Chef des Erziehungsdeparte= mentes, Herr Regierungsrath Sieber, sein Portefenille nach dem Gesetze über die Organisation des Regierungsrathes an ein anderes Mitglied der Executive abzutreten hat und somit eine gleichzeitige Uebernahme des Man= . dates aller Erziehungsräthe unter dem neuen Departementschef ganz am Platse ift.

Die Wahlen, welche Sie heute treffen, unterliegen der Bestätigung durch den Kantonsrath. Sie hat spätestens in der zweiten Session, welche mit dem dritten Montag im Monat August beginnt, zu geschehen.

Gesetzt nun auch, es wäre Ihrem Vorstande gelungen, diese außersordentliche Versammlung zu umgehen, so hätte derselbe keine andere Wahl gehabt, als die ordentliche Schulspnode auf den Anfang des Monates August, also mitten in die Sommerferien, zu vertagen, eine Maßregel, die gewiß Ihre einstimmige Mißbilligung gefunden haben würde, und deren weitere

unliebsame Folgen gewesen wären einerseits das vollständige Ausbleiben aller Jahresberichte und wohl ein schwacher Besuch der Synode selbst.

Nach dem Gesagten braucht es nicht mehr viele Worte zur Recht= fertigung darüber, daß der heutigen Bersammlung keine Prospnode voraus= Außer den Wahlen lagen eben feinerlei Geschäfte vor, die einer Beging. gutachtung nach Vorschrift von § 38 des Synodalreglementes bedurft Es ware dem Vorstande freilich ein Leichtes gewesen, paffende Berathungsgegenstände herbeizuziehen, so z. B. die Gesetzesvorlage betr. die Erweiterung der Alltagsschule, der Gründung von Fortbildungsschulen und Realgymnafien, der unentgeldlichen Berabreichung der Lehrmittel durch den Staat und endlich betreffend die Modifikation im Begutachtungsrecht der Rapitel. Allein diese wichtigen Materien können ja erst auf Grundlage von Anträgen der Collegien, die in der Brospnode repräsentirt sind, in der Synode zur Verhandlung fommen; die Antrage felbst aber muffen hervorgehen aus den einläßlichen Debatten in den Kapiteln und Conventen. — Biezu mangelte nur abfolut die Zeit. - Go ware der Broffpnode schließlich nichts übrig geblieben als eine offizielle Besprechung der bevorstehenden Wahlen: eine folche wollte und durfte Ihr Borftand nicht veranstalten.

Gestatten Sie mir, daß ich diesen formellen Erwägungen noch ein kurzes Wort auschließe.

Das Organ eines höchst achtungswerthen schweizerischen Bereines trägt an seiner Stirne die Devise: "Durch Bildung zur Freiheit!" Mehr als neunzig Prozent der Mitglieder dieser vaterländischen Berbindung geshören dem vierten Stande an, es sind die Männer, deren Hände Schwiesen tragen, die Merkmale harter körperlicher Arbeit. —

Die Freiheit ist der Preis des Lebens. Was Licht und Raum für die Pflanze, das ist die Freiheit für den Menschen. Sie ist nicht der Inbegriff, aber die Grundbedingung alles üchten, mannhaften Glückes. Mit ihr hat man noch nicht alles, aber ohne sie hat Alles Andere einen geringen Werth. Wie darum die Pflanze mit allen Zweigen und Ranken nach dem Lichte streckt, so ringt auch die gesunde Menschenseele mit allen Fasern nach Freiheit. — Die Vildung, Unterricht und Erziehung von Geist und Körper, bilden das beste Fundament der innern Freiheit; wo aber diese errungen ist, da ist auch die äußere Freiheit in eine unabeweisbare, unaufhaltsame Folge. —

Hochgeehrte Herren! Freuen wir uns, daß die Erkenntniß von dem

Werthe der Bildung nachgerade alle Schichten und Stufen des Volkes durchdringt. Denn mit dieser Erkenntniß geht Hand in Sand die Einsicht von der hohen Bedeutung unseres Berufes, die Ginsicht ferner, daß die geistige Befreiung des Menschen kein Geschenk eines glücklichen Zufalls ift, fein But, deffen Besitz sich mit Gewalt ertroten läßt, sondern vielmehr eine Gabe, die nur auf dem Wege unabläßigen Strebens und Ringens erworben wird. Der Geist läßt sich nicht kommandiren wie der Körper, er bedarf einer stetigen, lückenlos fortschreitenden Entwicklung und nur in dieser Entwicklung liegt seine befreiende Rraft. — Soll aber das Befreiungs= werk voll und ganz gelingen, dann muß es auf ein solides Fundament gebaut, dann nuß vor Allem aus der jugendliche Geist tüchtig geschult wer-Wird diese Unterweisung verfäumt oder gestaltet sie sich lückenhaft, fo find alle Beranftaltungen, das Berfäumte fpater nachzuholen, Balliative, die nur halben oder gar keinen Erfolg haben. Ginen unwiderleglichen Beweis hiefür bildet gerade wieder jener große Berein, der sich den Chren= namen einer freien Männerschule beilegt, der aber alljährlich beklagt, wie weit die praktischen Erfolge hinter dem vorgesteckten Ziele zurückbleiben. —

Bildung der Massen, Bildung des gesammten Boltes, das ist ein großer erhebender Gedanke, ein würdiges Ziel für des Sdeln Schweiß. Arbeiten wir unverdrossen in der Verwirklichung dieser großen beglückenden Idee, sie durchdringe ums in den Tagen freudiger Begeisterung, sie richte uns auf, wenn das Bleigewicht der gewöhnlichen Tage ums niederdrücken will. Es gehört zu den ehrenvollen Vorrechten des Kantons Zürich, dem ganzen Vaterlande in der Pflege der idealen Güter voranzuleuchten. Wir wollen nicht müde werden in der Erfüllung dieser geschichtlich gegebenen Pflicht. Das Vaterland soll an uns jederzeit kräftige Stützen sinden in der Ueberwindung der Vollwerke, welche die Feinde der Volkswohlfahrt, die Dämonen der geistigen Versinsterung und der kalt berechnenden Selbstsucht, aufrichten.

An die Männer aber, die auf den Zinnen unseres Erziehungswesenssstehen, erzeht der Ruf, daß sie als Bundesgenossen uns treu zur Seite stehen, daß sie ihre Aufgabe hoch und weit fassen, daß sie ihre Mission, die heilige Wahrheitsstamme zu nähren, die sich strahlend über dem Volke ausbreiten soll, getreulich erfüllen. —

Ich erkläre hiermit die außerordentliche Schulspnode für eröffnet. —